

Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr begann bereits mit viel Wirbel. Hass und Hetze scheinen in unserer Gesellschaft immer häufiger stattzufinden. So traf es nun auch unserem Oldenburger Polizeipräsidenten Johann Kühme. Er hatte im vergangenen Jahr bei einer Veranstaltung Kritik an Äußerungen führender AfD-Politiker geübt. Kühme sagte damals: "Ich schäme mich als Deutscher dafür, wenn AfD-Politiker Muslima als Kopftuchmädchen titulieren oder die Nazis als Vogelschiss in der tausendjährigen Geschichte." Diese Aussage scheint einige Menschen zu Hass und Bedrohungen gegen den Polizeipräsidenten animiert zu haben.

Vor diesem Hintergrund haben wir gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Dennis Rohde in einem Pressestatement Stellung bezogen: "Klare Kante gegen Menschenfeindlichkeit und Hetze: Das ist die Pflicht aller Demokratinnen und Demokraten, besonders aber der Repräsentanten unseres Staates. Dieser Pflicht kommt Polizeipräsident Johann Kühme nach. Er bezieht mutig Stellung gegen Rechtsradikalismus und benennt dabei die rassistische und menschenverachtende Ideologie der AfD klar. Dass Johann Kühme dafür von Rechtsradikalen angegriffen und bedroht wird, ist leider

nicht überraschend. Wir stehen hinter Johann Kühme! Hass und Hetze müssen wir klare Grenzen setzen und da, wo der Bereich des Strafbaren erreicht ist, auch mit den Mitteln des Strafrechts verfolgen."

Doch es gibt auch gute Nachrichten: Für Oldenburg gab es in den letzten Wochen viele positive Mitteilungen über Förderungen - nachzulesen in unserer Rubrik "Für Oldenburg".

Herzliche Grüße und viel Spaß bei der Lektüre wünschen

fold My Prang



REDE VON HANNA NABER: VERLEIHUNG DES 35. KUNSTPREISES

Auszug (Es gilt das gesprochene Wort):

Wir als Politikerinnen und Politiker sind ja oft zwangsläufig mit der Frage konfrontiert: Wie viel Kultur braucht unser Land? Nicht zuletzt deshalb, weil wir Kultur in Geld beziffern müssen.

Vier Autoren haben jüngst in einem Buch mit dem Titel "Der Kulturinfarkt" dafür plädiert, die Kulturförderung auf die Hälfte zu reduzieren. Die Hälfte aller Theater und Museen könnte schließen und das eingesparte Geld an die verbliebenen gehen, so lautet eine der Thesen. Nun ist an unserer Praxis der Kulturförderung sicher einiges reformbedürftig. Aber mit einem radikalen Kahlschlag kommt man nicht weiter. Und Marktprinzipien helfen der kulturellen Arbeit auch nicht weiter.

Denn wir brauchen im ganzen Land kulturelle Einrichtungen, in den Städten wie in den kleineren Gemeinden. Große Häuser in großen Städten, die sich Aufführungen mit renommierten Stars oder zugkräftige Ausstellungen leisten können, sind schön, sind wünschenserhaltenswert. Aber auch andernorts muss es ein Forum für Kultur geben. Allen Bürgerinnen und Bürgern steht es zu, vor Ort ein kulturelles Angebot vorzufinden und sich mit Kunst auseinanderzusetzen. Die Erfahrung, dass Kultur erfreut, belehrt und bewegt, diese Erfahrung sollte jeder Mensch, der es möchte, auch machen können. Und kulturelle Einrichtungen vor Ort eröffnen die Chance, Kinder und Jugendliche mit Kunst vertraut zu machen. Auch dieses Angebot brauchen wir flächendeckend. Denn Kunst spricht eine besondere Sprache, zu der jeder erst Zugang finden muss, um sie genießen zu können. Und Zugang erfolgt durch viel Sehen und Lesen, durch Erläuterung und Diskussion.

Lange Rede kurzer Sinn: Kultur ist für jede Gemeinde unverzichtbar.

Denn Kultur ist gespeichertes Wissen, Verstetigung von Gesellschaft und zugleich Identität. Sie bildet eine Matrix, in der wir uns selbst verorten können. Kultur sagt uns aber nicht, was richtig ist, aber doch, was uns selbst ausmacht. Und besonders in der heutigen Zeit sind Ankerpunkte wichtig - sind Werte und Zusammenhalt Gold wert. Denn wir erleben zunehmend Druck von außen insbesondere von unser gesamtes Verständnis Kulturfreiheit umkehren wollen - in eine lebensgefährliche Unkultur, die schon einmal über ganz Europa hinwegfegte. Die SPD beispielsweise, die zu dieser Zeit ebenso verfolgt war wie diejenigen, die sich als Kulturschaffende für Frieden, Freiheit, Bildung und Verständigung einsetzten, konnte den Betrieb ihrer Arbeiterbildungsvereine nur – wenn überhaupt - in der Illegalität fortführen. Viele Menschen haben ihr Leben schlussendlich verloren oder wurden gequält und gefoltert. Denjenigen, die heute die Kultur wieder fesseln und unter ihre Kontrolle bringen wollen, sei gesagt, dass wir als Demokratinnen und Demokraten – und ganz besonders als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten – das niemals zulassen.

Und: Wenn Kultur Verstetigung ist, ist Kunst der Bruch. Kunst rüttelt uns auf – und, meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist meiner Erfahrung nach etwas Gutes: Durch Kunst sehen wir Dinge in einem neuen Licht, hinterfragen und durchbrechen Gewohntes, erleben Abwechslung und Staunen. Ich möchte der Laudatio nicht unnötig vorgreifen, aber eben dies spüren wir auch bei den Werken von Hanna Nitsch.



Diskussion - 75 Minuten Klartext

Am 25. Januar fand im Oldenburger Baumhaus in der Stedinger Straße zum dritten Mal die Veranstaltungsreihe "75 Minuten Klartext" statt. Auch dieses Mal beantworteten Dennis Rohde, Hanna Naber und Ulf Prange so viele Bürgerfragen wie möglich, nahmen aber auch Anregungen und Vorschläge für die eigene politische Arbeit auf. Die 60 Gäste nutzten das Forum, um eine enorme Bandbreite an Themen aufzurufen. Von Steuer- und Rentengerechtigkeit über Psycholog*innenbedarf in Tagesstätten und Barrierefreiheit bis zur Zukunft des Imbiss am Pferdemarkt und dem Wunsch nach einer Drogerie am Osternburger Markt war fast alles dabei.

Die neue öffentliche Talk-Veranstaltung "75 Minuten Klartext" wird weiterhin regelmäßig an wechselnden Orten stattfinden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind immer herzlich eingeladen.

Nächster Termin:

Samstag, 28. März 2020 10:30 Uhr

Hotel Wöbken Hundsmühler Straße 255, 26131 Oldenburg



Oldenburger Abend zu "Hate speech"

Am 22. Januar fand der Oldenburger Abend zum Thema "Hate Speech" im Restaurant Havana statt. Nach einer thematischen Einführung durch Olaf Janßen, Vorstandsmitglied der SPD Oldenburg, gab es eine angeregte Diskussion, die moderiert wurde von Nichole Piechotta, Vorsitzende der SPD Oldenburg-Stadt und Olaf Janßen. An der Diskussion beteiligten sich neben Ulf Prange auch Herr Weiss, Kriminalhauptkomissar Polizeidirektion Oldenburg/Ammerland und der ehemalige Landtagsabgeordnete Michael Höntsch. Podiumsgästen wurden viele Zuschauerfragen aufgegriffen und beantwortet.



"Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass eine Verrohung der Sprache und des Miteinanders stattfindet, gerade auch im digitalen Raum. " so Ulf Prange, justizpolitischer Sprecher der SPD-Landtagfraktion. Er ergänzt: "Rassismus, Juden- und Fremdenfeindlichkeit sind häufig das Produkt von Hass, Hetze und Radikalisierung im Netz. Für uns ist klar, dass das Netz kein rechtsfreier Raum ist und dort die gleichen Maßstäbe gelten müssen wie bei Beleidigungen und Übergriffen auf der Straße".



Förderung für Oldenburger Kunstschule

Dreizehn Kunstschulen in Niedersachsen profitieren in diesem Jahr von der Unterstützung durch die SPD-geführten Landesregierung. Die Oldenburger Kunstschule erhält vom Land eine Förderung in Höhe von 10.000 Euro für die Umsetzung des Projekts "Insekten_Reich! – Was brummt denn da noch?" "Wir freuen uns, dass die Oldenburger Kunstschule gefördert wird und so eine wichtige Unterstützung ihrer Arbeit erfährt", so Naber. In der Kunstschule werden nicht nur die Kreativität und das Selbstbewusstsein der jungen Menschen gefördert, sondern die Auseinandersetzung mit Kultur in der Gemeinschaft leistet auch einen wichtigen den Beitrag gesellschaftlichen Zusammenhalt.", ergänzt Prange.

Projektförderung für Theater Wrede

Das Theater Wrede erhält vom Land eine Projektförderung in Höhe von knapp 14.000 Euro für die Umsetzung ihres Stückes Ein Entlein kann so nützlich sein. "Das Theater Wrede leistet mit seinen innovativen Formaten, die gesellschaftlich relevante Themen oft aus einem anderen Blickwinkel betrachten, einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs und zur kulturellen Vielfalt in Stadt und Region", so Hanna Naber. "Daher sind die Landesmittel gut angelegt", zeigt sich Ulf Prange erfreut.

Oldenburger Soziokultur bekommt starke Landesförderung

Oldenburg kann bei der Ausschüttung von Mitteln für die Soziokultur einige Erfolge vorweisen: Die Jugendkulturarbeit Oldenburg e.V. erhält für diverse Vorhaben – insbesondere zur Anschaffung von Inventar und Technik - insgesamt 111.200 Euro, Werkstattfilm e.V. bekommt 15.000 Euro als Strukturförderung, das Blauschimmel Atelier hat erfolgreich 8.741 Euro für "Der Blaue Planet" beantragt und die Kulturetage bekommt für ihr Projekt "Reise in die Albträume deutscher Leid(t)kultur" einen Zuschuss in Höhe von 26.000 Euro.

50.000 Euro für Musikprojekte in Oldenburg

Das Land Niedersachsen stärkt die Musikkultur in Niedersachsen in diesem Jahr mit insgesamt 585.000 Euro. Gefördert werden Musikprojekte und Festivals, aber auch Nachwuchschöre und Ensembles der Neuen Musik.

Die HörTech gGmbH Oldenburg erhält für das Musikprojekt "Lange Nacht der Musik 2020" 20.000 EUR, Musik für Kinder Oldenburg e. V. kann sich für "Kindermusikfestival on tour 2020" über 10.000 EUR freuen.

Zusätzlich vergibt das MWK in den Jahren 2020 bis 2023 Konzeptionsförderungen für Nachwuchschöre in Höhe von insgesamt 45.000 EUR pro Jahr und für exzellente Ensembles der Neuen Musik in Höhe von jährlich insgesamt 90.000 EUR. Hier erhält oh ton – Förderung aktueller Musik e. V. in Oldenburg 20.000 EUR.

"Mit dem Förderprogramm wollen wir kleinere Kultureinrichtungen stärken." so Ulf Prange. Hanna Naber ergänzt: "Diese oft auch ehrenamtlich betriebenen Einrichtungen sind wichtig im Flächenland Niedersachsen, stellen ein breites kulturelles Angebot im Land sicher und fördern so die Lebensqualität."



100.000 EUR für die Universität Oldenburg

Die Carl von Ossietzky Universität erhält vom Land eine Förderung in Höhe von knapp 100.000 Euro für die Umsetzung Ihres Projekts "Elektrisch, vernetzt und nachhaltig? Diskurse zur Zukunft der Mobilität in Zeiten von Klimawandel und Digitalisierung".

Zum dritten Mal unterstützt das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) unter dem Titel "Zukunftsdiskurse" geistes- und sozialwissenschaftliche Projekte niedersächsischer Hochschulen, die sich mit aktuellen Fragestellungen wie zum Beispiel Klimawandel, Digitalisierung und Mobilität auseinandersetzen und diese mit der Öffentlichkeit diskutieren.

"Mobilität neu zu organisieren, ist eine große gesellschaftliche Herausforderung. **Impulse** der aus Wissenschaft sind wichtig, um bei der Verkehrswende voranzukommen." ist sich Ulf Prange sicher. Hanna Naber ergänzt: "Es ist sehr zu begrüßen, dass die Universität Oldenburg mit den Landesmitteln bei der Arbeit an wichtigen Zukunftsfragen gestärkt wird."



Vier Oldenburger Schulen machen mit beim Programm "Lesen macht stark"

Das Programm "Lesen macht stark" geht in die konkrete Umsetzung: 156 Schulen in ganz Niedersachsen machen sich auf den Weg, das Programm zur Stärkung der Basiskompetenzen in den Unterricht zu implementieren, mit dabei sind auch vier Oldenburger Schulen. Neben den Oberschulen Osternburg und Alexanderstraße beteiligen sich auch die Grundschulen Krusenbusch und am Babenend.

"Lesen macht stark" setzt auf das frühzeitige Erkennen der Kinder mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb und leitet daraus für jedes Kind Fördervorschläge zur Verbesserung der Lese- und Rechtschreibleistungen ab. "Es geht darum, dass sich Schülerinnen und Schüler zu flüssigen Leserinnen und Lesern entwickeln und die Inhalte von Texten gut verstehen und reflektieren können.





330.000 EUR aus dem Programm "Innovation plus"

7 Projekte der Universität Oldenburg erhalten Förderung vom Land

Die Universität Oldenburg erhält vom Land eine Förderung in Höhe von knapp 330.000 Euro für die Umsetzung von insgesamt sieben verschiedenen Projekten. "Wir freuen uns, dass der Hochschulstandort Oldenburg weiter gefördert wird und so eine wichtige Unterstützung seiner vielfältigen Arbeit erfährt.", so Naber und Prange.

Für die Entwicklung innovativer Lehr- und Lernkonzepte stellt das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur auch im Studienjahr 2019/20 drei Millionen Euro im Rahmen der Förderlinie "Innovation plus" zur Verfügung.

Die Förderungen für die Oldenburger Fakultäten im Einzelnen:

- 50.000 Euro für die Fakultät I, Institut für Pädagogik: Digitaler Unterricht: Werkstatt für digitales Lehren und Lernen
- 48.800 Euro für die Fakultäten II und V: "Planning and Management of Coastal Zones and Sea Basins"
- 49.970 Euro für die Fakultät V, Institut für Physik: Lehrveranstaltung: Digital Twin in Wind Turbine Perfomance Analysis
- 42.100 Euro für die Fakultät II, Institut für Wirtschaftsund Rechtswissenschaften: Exkursionsseminar Geschäftsideenentwicklung
- 48.233 Euro für die Fakultät VI, Institut für Neurowissenschaften: Humanmedizin: Problemorientiertes Lernen

- 47.990 Euro für die Fakultäten IV und I, Institut für Sportwissenschaft und Institut für Pädagogik: Schule in Bewegung: Service Learning als Wissenstransfer (SCHUBS)
- 42.246 Euro für die Fakultät III, Institut für Germanistik: Gattungen, Gattungstheorien und Motive

Innovation Plus ergänzt das Programm "Qualität plus". Die geförderten Projekte sollen die Weiterentwicklung der Lehre u. a. in folgenden Feldern unterstützen: neue Lehrformen für Seminare mit großer Teilnehmerzahl, Stärkung des Praxisbezugs, Verbesserung der Lehre durch Digitalisierung, innovative Prüfungsformen oder Konzepte zum Umgang mit zunehmender Diversität der Studierenden.

"Gute Lehre ist entscheidend für den Studienerfolg. Die Uni Oldenburg hat mit gleich sieben vielfältigen Anträgen gezeigt, dass ihr diese Aufgabe sehr wichtig ist.", sagt Hanna Naber. "Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass Forschungsgelder direkt nach Oldenburg kommen, um den Forschungsstandort weiterhin so attraktiv zu halten, wie er ist.", ergänzt Ulf Prange."





Museum Natur und Mensch - Land in der Pflicht

Hanna Naber und Ulf Prange fordern die Landesminister Hilbers und Thümler zum raschen Handeln auf. "Wir setzen uns mit Nachdruck für eine zügige Bereitstellung von Landesmitteln zur Renovierung des Oldenburger Landesmuseums für Natur und Mensch ein und fordern Finanzminister Hilbers und Kulturminister Thümler zu einer schnellen Entscheidung auf. Erst wenn das Land seinen Anteil von 4,5 Millionen Euro freigibt können auch die Bundesmittel in gleicher Höhe zur dringend nötigen Renovierung und Neuaufstellung des Landesmuseums fließen", teilten die beiden Abgeordneten in einer Reaktion auf einen NWZ-Bericht mit.

"Wir befinden uns in ständigen Gesprächen mit allen Beteiligten und möchten hierbei insbesondere die gute Teamarbeit mit unserem Bundestagsabgeordneten Dennis Rohde herausstellen, welcher sich in seiner Funktion als stellvertretender Haushaltsausschussvorsitzender erfolgreich dafür stark gemacht hat, dass der Bund die Hälfte der Sanierungskosten übernimmt", erklären Naber und Prange.



Verkehrsministerium fördert Niedersachsens ÖPNV - Oldenburg erhält über 800.000 Euro

Wie Ulf Prange und Hanna Naber aus dem Ministerium erfahren haben, erhält die Oldenburger VWG aus dem ÖPNV-Förderprogramm des Landes 2 Mio. EUR. Gefördert wird die Beschaffung von 5 Omnibussen – von den zuwendungsfähigen Kosten in Höhe von 2,03 Mio. EUR werden 40 %, also voraussichtlich ca. 812.000 EUR, gefördert.

Vor dem Hintergrund der Klimadiskussion nimmt der öffentliche Personennahverkehr eine noch wichtigere Rolle ein, als er ohnehin schon hatte. Dies stärkt den öffentlichen Nahverkehr." so Hanna Naber MdL. "Es versetzt Stadt und VWG in die Lage, die Busflotte weiter zu erneuern." freut sich Ulf Prange MdL. Zum Ausbau und zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) beteiligt sich das Land Niedersachsen in diesem Jahr mit rund 95,4 Millionen Euro an insgesamt 328 Projekten. Die Landesregierung ermöglicht damit Investitionen in Niedersachsens ÖPNV von insgesamt rund 203 Millionen Euro.





Landtagsfahrten im Jahr 2020

Gern informieren wir bereits jetzt über die Termine für Landtagsfahrten im Jahr 2020. Ulf Prange und Hanna Naber bieten Fahrten an am **Mittwoch**, **13. Mai** sowie am **Montag**, **14. September 2020**, zu denen Sie sich bereits jetzt anmelden können unter Tel: 0441 36117512 oder per Mail an: Wahlkreisbuero@ulf-prange.de

Landtagsbesichtigungen Schulklassen

Für Schulklassen bieten wir gesonderte Termine zu Landtagsfahrten an. Gern sprechen wir mit den Klassenlehrer*innen mögliche Termine ab. Melden Sie sich bei Interesse bei uns im Wahlkreisbüro.

Landtagsbesichtigungen Vereine & Gruppen

Auch für feste Gruppen von 20 bis 50 Personen organisieren wir gern eine eigene Landtagsfahrt. Sprechen Sie uns jederzeit an.

Landtagsbesuche im letzten Plenum



Seniorengruppe der NGG



Niedersächsisches Studieninstitut aus Oldenburg

Der nächste Rote Brief

erscheint im März!









Bürogemeinschaft Naber & Prange

Huntestraße 23 26135 Oldenburg

Tel.: 0441 361175-12 / 0441 361175-13 E-Mail: wahlkreisbuero@hanna-naber.de wahlkreisbuero@ulf-prange.de

Redaktionsschluss: 7. Februar 2020

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (ViSdP): Hanna Naber & Ulf Prange

Redaktion: Sabine Bohlen, Theis Hellmann, Haiko Meents & Yannoh Mügge